

# DIE SANDALIDEN DES INDIAN MUSEUM IN CALCUTTA.

(ZUR KENNTNIS DER SANDALIDAE V.)

Von FRITZ VAN EMDEN, Halle a. S. (Deutschland).

(Plate XI.)

Das mir durch freundliche Vermittlung von Herrn Dr. W. Horn, Dahlem, zugegangene Material, für dessen Leihen ich den Herren des Indian Museum auch hier meinen besten Dank sage, umfasst 20 Exemplare in 11 Arten, die bis auf eine zu den Callirrhipini<sup>1</sup> gehören. Die Mehrzahl der Tiere stammt von den Andamanen. An zweiter Stelle steht Vorderindien.

## RHIPICERINI.

*Rhipicera femorata* Kby. 1 ♂ Adelaide, S. Australia, C. Wilson 5552/3.

## CALLIRRHIPINI.

### Callirrhapis.

1. *crassissima*-Gruppe. (Die Art *crassissima* beschreibe ich an anderem Orte. Die Gruppe ist durch ausserordentlich robuste Gestalt und kurze, fast *Sandalus*-ähnliche Fühler des Männchens sowie eigenartige Halsschildform ausgezeichnet und mit der *dissimilis*- und der *trepida*-Gruppe näher verwandt.)

*C. planior* n. sp.—1 ♂ S. Andamans J. W. M. 5527/3. (Pl. XI, fig. 1)—*C. crassissimae* affinis, minus convexa, impressiones pronoti minus profundae, elytra minus convexa. Crinulae flavae breves, in elytris berbreves, ubique multo breviores quam in *C. crassissima*.—Long. ♂ 25, lat. 8,3 mm.

Kopf breit und dick, Y-förmige Furche zwischen den Augen ziemlich flach. Fühlergruben sehr schmal getrennt. (Die Fühler fehlen der Type.) Halsschild fast doppelt so breit wie lang, mässig gewölbt, nach vorn breit zugerundet, an der Basis kaum schmaler als die Flügeldecken. Vorn in einem grossen, rautenförmigen Bezirk geebnet, dieser Bezirk jedoch nicht vertieft. Augenlappen mässig entwickelt. Die Discoidal-eindrücke deutlich, gut abgegrenzt, wenig gross, die Praescutellareindrücke breit und flach, die Hinterecken- und Seitenrandeindrücke fast erloschen, letztere kommen in der Halsschildkontur nicht zur Geltung. Die Hauptpunktierung des Halsschildes wenig fein, jedoch sehr dicht. Grundpunktierung fehlt. Flügeldecken im letzten Drittel neben der

---

<sup>1</sup> Ich begründete die Tribus Callirrhipini in Ent. Blätt. 20, 1924, S. 87. Inzwischen (Juni oder Juli 1925) erschien Pic's Bearbeitung der Rhipiceridae oder Sandalidae in Schenkling's *Coleopterorum Catalogus*, Pars 81. Pic gibt dort, ohne meine Arbeit gekannt zu haben, ebenfalls eine Tribus-Einteilung der Sandaliden, ohne sie allerdings zu begründen. Ich hoffe auf diese an anderem Ort näher einzugehen und betone hier nur, dass ich meine Einteilung voll und ganz aufrecht erhalte und die Pic's als durchaus verfehlt betrachte.

Naht konkav, der dritte Zwischenraum nur mit einer furchenförmigen Vertiefung, nicht in grösserer Ausdehnung konkav. Hauptpunktierung wenig grob, etwas feiner und viel flacher als bei **crassissima**, wenig dicht, die Zwischenräume breiter als ein Punkt, etwa 4 Punkte pro unregelmässige Querreihe im Flügeldeckenzwischenraum. Grundpunktierung sehr dicht und runzelig verfliessend, kräftig. Beine, vor allem Tarsen, sehr kräftig.

## 2. **dissimilis**-Gruppe.

**C. fasciata** Wat. ♂-Torso Ceylon F. M. M. 5525/3.—Die leicht kenntliche Art scheint auf Ceylon beschränkt, dort aber nicht sehr selten zu sein.

**C. antennaria** n. sp. ♂ ♀ Rangoon 7055/7 bzw. 7019/7; ♂ ♀ Camorta (Nicobaren).—Ausserdem liegen dieser Beschreibung zugrunde: 3 ♂ 4 ♀ des Zoologischen Museums der Universität Berlin, von Roepstorff auf den Andamanen gesammelt; 2 ♂, 2 ♀ Andamanen, Roepstorff und 2 ♂ Nicobar, Roepstorff, des Universitetets Zoologisk Museum in Kopenhagen.

**C. dissimili** proxime affinis, antennis maris fere  $\frac{3}{4}$  usque ad magis quam  $\frac{4}{5}$  longitudinis corporis attingentibus et parte copulatoria maris usque ad apicem angustata, apice ipso angustissimo, lateraliter maxime compresso distincta. Femina statura maiore et robustiore, punctis pronoti grossioribus et multo densioribus, punctis elytrorum magis subrugose coniunctis a femina illius discernenda est.—♂ Long. 16-19,5, Lat. 4,8 - 6,2 mm.; ♀ Long. 21,5 - 26, Lat. 7,3 - 9,4 mm.

Sehr nahe mit **C. dissimilis** verwandt, doch haben die Fühler des ♂ fast  $\frac{3}{4}$  bis reichlich  $\frac{4}{5}$  der Körperlänge, während sie bei jener Art nur reichlich  $\frac{1}{2}$  bis fast  $\frac{2}{3}$  derselben messen. Der Penis ist bis zur Spitze stark verschmälert und die Spitzenpartie jederseits von oben gesehen sehr schmal, während der Spitzenteil bei **dissimilis** breiter ist, fast parallel verläuft und die beiden Hälften von oben gesehen nicht zusammengedrückt erscheinen.—♂ Kopf dicht und grob punktiert, mit tiefer, bis zwischen die Augen reichender Scheitelfurche. Halsschild kurz und breit,  $\frac{3}{5}$  so lang wie breit, nach vorn nur mässig verengt (abgesehen von den Nicobarentieren, s. unten), an den Seiten breit gerundet (s. unten), Vorderrand stark gerundet. Zwischen dem Vorderrand und den Discoidaleindrücken stark gewölbt, die gewölbte Partie tritt gegen den Aussenrand leicht schulterartig hervor. Die Discoidaleindrücke tief und gut begrenzt, nach hinten in die sehr deutlichen breiten Hintereckeneindrücke übergehend. Die Praescutellareindrücke gross, paarig, mässig tief, durch einen ziemlich breiten, vom gewölbten Vorderteil des Halsschildes nach hinten ziehenden Kamm breit getrennt. Der Seitenrandeindruck als flache Furche erkennbar, manchmal auch im Profil hervortretend. Oberseite dicht und mässig fein punktiert, die Zwischenräume der Punkte vielfach—beim einen Exemplar mehr, beim anderen weniger—unregelmässig zusammenfliessend, sodass fast wie eine Flüssigkeit aussehende, lackglänzende, kleine Erhabenheiten entstehen (wie auch bei **dissimilis**). Flügeldecken robust, mässig gewölbt, Rippen mässig kräftig, die 3. am stärksten entwickelt und auf der hinteren Deckenhälfte wulstig hervortretend. Hauptpunktierung ziemlich kräftig und ziemlich dicht, etwa 4-5 Punkte in einer Querreihe

pro Zwischenraum. Grundpunktierung sehr fein, eingestochen, ziemlich dicht. Die 1. und 2. Rippe vereinigen sich ziemlich weit vor der Spitze und bilden gemeinsam apicalwärts einen starken Wulst, die 3. und 4., von denen die erstere hinter der Mitte mehr oder weniger erloschen ist, vereinigen sich etwas später und treffen nahe der Spitze auf die Fortsetzung der 1.+2. Rippe. Nach der Vereinigung findet sich nur noch ein ganz kurzes Rippenrudiment, sodass keine Rippe die Naht oder den Aussenrand erreicht. Die ganze Oberseite mässig kurz, fein anliegend goldgelb behaart. Auf den Flügeldecken ist die Behaarung verschieden gelagert und gibt ihnen so ein scheckiges Aussehen. Beine schlank, die Schienen fein geknelt. Färbung kastanienbraun bis pechbraun, die Beine etwas heller, die Fühler und Taster rostbraun (bei *dissimilis* sind die Fühler dunkelbraun gefärbt).

♀ im Habitus nicht von denen anderer Arten der Gruppe abweichend, verhältnismässig gross und robust. Halsschild mässig dicht punktiert, zwischen der unregelmässigen Hauptpunktierung mit mehr oder weniger zahlreichen feinen Punkten der Grundpunktierung, gröber und viel dichter punktiert als bei *dissimilis*. Halsschild wie beim ♂ geformt, doch noch robuster, die Praescutellareindrücke sehr flach und gross. Die Flügeldecken robust, die Rippen wie beim ♂, die Zwischenräume mit ziemlich grober und ziemlich dichter, vielfach nadelrissig der Quere nach—besonders über die Rippen hinweg—verbundener Hauptpunktierung und erloschener, äusserst zerstreuter Grundpunktierung. (Bei *dissimilis* ist die Hauptpunktierung der Flügeldecken etwas weniger grob und viel weniger stark runzlig verbunden, vor allem sind die Rippen kaum nadelrissig.)

Die ♂♂ von den Nicobaren besitzen einen zur Spitze deutlich stärker verengten Halsschild mit geradlinigeren Seiten, was den Habitus etwas verändert.

### 3. *trepida*-Gruppe:

*C. longicornis* Wat. ♂ Andamans Purch<sup>d</sup>. A d c R 85/4; do. 9987/3; ♂ And. Is.; ♂ ohne Fundort.

*C. nitidior* n. sp. 1 ♂ Tura, Garo hills, Assam, 1200-1500 ft., 15. VI.-15. VII. 17. S. Kemp. Zool. Surv. Ind. (Pl. XI, fig. 2)—Ferner liegt mir vor 1 ♀ Assam, Mus. Westerm. aus Universitetets Zoologisk Museum Kopenhagen.—*C. javanicae* affinis, robustior et nitidior, prothorace multo latius rotundato, elytris laevioribus, punctis majoribus elytrorum aliquanto majoribus, punctis minoribus elytrorum multo sparsioribus, aliquanto magis impressis distincta. Pronotum sat convexum, impressiones discoidales et praescutellares profundae, corpus totum brunneum. Femina punctis majoribus elytrorum parvis, minoribus deficientibus, corpore toto multo robustiore, colore obscure castaneo.—♂ Long. 13, Lat. 4,2 mm.; ♀ Long. 22, Lat. 6,8 mm.

Zur *trepida*-Gruppe gehörig und nach der Skulptur mit *C. javanica* etwas verwandt. ♂ Kopf dicht und mässig grob, tief punktiert. Antennen von normaler Länge, etwa 2/3 der Körperlänge ausmachend. Halsschild nach vorn mässig verschmälert, vorn breit, an den Seiten nur wenig gerundet, vorn und in der Mittellinie stark gewölbt; Augenhappen gut entwickelt, breit gerundet. Discoidal- und Praescutellareindrücke tief, letztere dreieckig, Hintereckeneindrücke flach und gross,

von den Praescutellareindrücken vollkommen, von den Discoidaleindrücken nur unvollkommen getrennt. Seitenrandeindrücke flach und breit, doch deutlich; im Profil nur bei schräger Betrachtung, doch dann stark zur Geltung kommend. Wenig grob und mässig dicht punktiert, die grössten Punkte befinden sich innerhalb und vor den Discoidaleindrücken. Grundpunktierung fehlt, Oberseite glänzend glatt, ziemlich lang anliegend seidig hellgoldgelb behaart, die Behaarung in den Hintereckeneindrücken schräg nach aussen und hinten gerichtet. Flügeldecken nach hinten stark gerundet-zugespitzt, hinter den Schultern kaum breiter als der Halsschild, die Naht stark erhaben, die Rippen breit und flach, wenig stark abgesetzt, nur die erste deutlich erhaben, die zweite kaum merklich, die dritte nicht erhaben. Rippe 1 und 2 etwa  $1/4$  von der Spitze entfernt vereinigt und noch ein Stück gemeinsam verlaufend. Keine Rippe erreicht die Spitze oder Naht. Hauptpunktierung wenig grob, ziemlich tief, die Punkte etwas länglich und etwas schräg nach aussen und hinten gerichtet, wenig dicht, 2-3 der Breite nach in einem Zwischenraum. Die Grundpunktierung fein und sehr zerstreut. Die Behaarung fein, ziemlich lang, wenig dicht, hell goldgelb gefärbt. Flügeldecken stark glänzend. Beine schlank, Schienen fein gekörnelt. Körper mittel- bis dunkelbraun gefärbt.

♀ Dunkel-kastanienbraun gefärbt, Kopf und Halsschild pechbraun. Prothorax ähnlich dem des ♂, doch noch robuster, die Hauptpunktierung etwas feiner und weitläufiger, die Grundpunktierung stellenweise erloschen angedeutet. Flügeldecken ohne Grundpunktierung, die Hauptpunktierung etwas feiner als beim ♂, nicht länglich, etwas nadelrissig.

**C. andamanensis** n. sp. ♂ And. Is. 5719/6; ♂ do. 3819/10; ♀ ♂ Andamans or Nicobars, Roepstorff.—Diese durch stark gewölbte, robuste, auffallend parallele Gestalt und sehr grosse und dichte Hauptpunkte sowie sehr kräftige, wenig dichte Grundpunktierung der Flügeldecken ausgezeichnete Art beschreibe ich an anderem Ort.

### Ennometes.

**E. ceylanicus** n. sp. 1 ♀ Peradeniya, Ceylon, 5. VIII. 10. (Pl. XI, fig. 3.) Long. 21, Lat. 6 mm. Die Antennen und sämtliche Klauenglieder meist auch andere Tarsenglieder fehlen, die Schenkel sind nahe den Knien angebrochen.

Punctis majoribus elytrorum minoribus, 3-4 interstitium complentibus **E. horni** m. affinis, a quo costis elytrorum multo magis elevatis, impressionibus lateralibus pronoti planioribus, sulco mediano pronoti multo profundiore, punctis pronoti majoribus et multo minus densis, angulis anterioribus minus prosilientibus discrepat.

Körper und Flügeldecken pechbraun, ebenso die Beine und das erste Antennenglied. Kopf dick, sehr grob und ziemlich dicht punktiert, auf dem Scheitel mit einer kurzen, sehr tiefen Mittelfurche, die sich nicht Y-förmig nach den Augen oder der Antennenbasis fortsetzt. Halsschild reichlich  $1\frac{1}{2}$  mal so breit wie lang, Seiten in geringem Masse fast geradlinig nach vorn convergierend, Vorderrand breit gerundet. Die Augenlappen sehr breit gerundet und wenig vorspringend, mit längerer, nach vorn gerichteter Behaarung. Kopf und Halsschild im übrigen spärlich und sehr kurz behaart. Halsschild mässig gewölbt, in der

grösserern vorderen Hälfte mit einer breit und ziemlich tief eingedrückten Mittelfurche. Der Praescutellareindruck breit und tief, hufeisenförmig, durch einen flachen, fast unpunktieren Mittelwulst geteilt erscheinend. Discoidaleindrücke nach allen Seiten gut abgegrenzt, mässig tief, länglich gestaltet. Hinter and bis in die Hinterecken gewölbt, keine deutlichen Hintereckeneindrücke ausgebildet, nur hinter den Discoidaleindrücken nach der Basis zu leicht abgeflacht. Seitenrandeindrücke fast erloschen, jedoch sowohl auf der Oberseite wie im Profil deutlich als schmale, flache Furche sichtbar. Hauptpunktierung des Halsschildes grob, mässig dicht, die Punkte von stark wechselnder Grösse, nach den Hinterecken zu etwas runzlig zusammenfliessend. Flügeldecken von der Basis bis in das zweite Drittel leicht verbreitert, die Rippen gut ausgeprägt, Rippe 1 reichlich  $\frac{1}{4}$  vor der Spitze frei endigend, dort durch undeutliche Querrippen mit der 2. Rippe und der Naht verbunden. Die 2. und 3. Rippe vereinigen sich kurz vor der Spitze, und von ihrer Vereinigung aus laufen 2 oder 3 undeutliche Zweige nach der Naht, die sie nahe der Spitze erreichen. Die 4. Rippe mündet wenig hinter dem Ende der 1. in die 3. Hauptpunktierung der Flügeldecken klein im Vergleich zu anderen Arten der Gattung, es kommen pro Zwischenraum 3-4 Punkte auf eine Querreihe; die Rippen leicht runzlig; die Grundpunktierung ziemlich fein, sehr zerstreut, wenig tief. Flügeldecken ebenso wie der Halsschild stark glänzend, mit spärlichen sehr kurzen Härchen. Beine schlank, die Schienen aussen stark gezähnt, erstes Tarsenglied fast so lang wie das zweite und dritte zusammengenommen.

Die Art weicht von der Mehrzahl der bekannten Arten durch die nicht queren, kleineren Hauptpunkte der Flügeldecken stark ab, während sie darin mit *E. horni* m. übereinstimmt. Von dieser Art unterscheidet sie sich durch stärker entwickelte Flügeldeckenrippen, fehlende Hintereckeneindrücke und schwächere Seitenrandeindrücke sowie viel tiefere Mittelfurche des Halsschildes, fehlende Gabelarme der Scheitelfurche, viel weniger dichte und gröbere Halsschildpunktierung, schwächer entwickelte Augenlappen, kleinere Hauptpunktierung der Flügeldecken und vieles andere.

### Simianellus.

*S. cyaneicollis* Wat. 1 ♀ Sikkim 8847/3.—In Ent. Blätt. 20, 1924, p. 96 bezeichnete ich das Tier als wahrscheinliches Weibchen. Inzwischen fand ich das Abdomen des Tieres in einem beigegebenen Päckchen und konnte das Geschlecht dadurch sicherstellen.

*S. globicollis* Emd. Typus. ♂ Sitong, near Mangpur, alt. 3800-4000 ft. Darjiling dist., E. Himalayas, 2.-5. vii. 18. S. Kemp leg. (Pl. XI, fig. 4.) (Typus zu: Ent. Blätt. 20, 1924, Heft 2, p. 94).

*S. obscurus* Emd. Typus. ♀ Damukdia Ghat, E. Bengal, 22. vii. 07. Mus. Collr. 1020/16. (Pl. XI, fig. 5.) (Typus zu: Ent. Blätt. 20, 1924, pp. 91-92.)